

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

Samstag, den 22.05.99

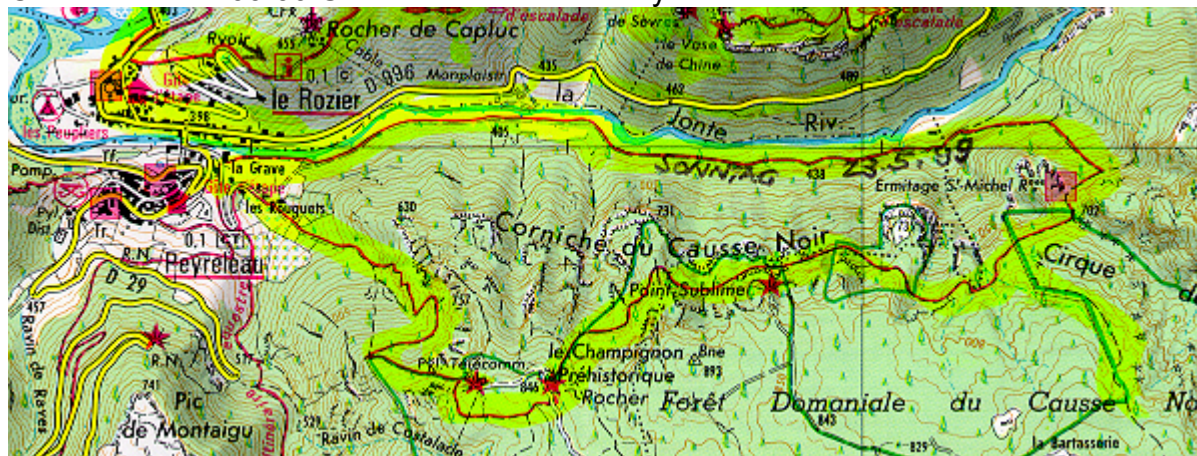
Nachdem Christiane und ich schon eine Woche bei kalten und regnerischen Wetter im Aveyron verbracht haben, erwarten wir heute die Idis.

Franz und Otto treffen als erste gegen 16:00 Uhr ein, gegen 17:00 Uhr kommen Hannelore und **Gerhard**, die in Lyon 1,5 Std. im Stau gestanden haben. 18:30 läuft der Trecker mit Claudia, Ursula, Jochen und Harald ein. Wir haben schon eine rustikale Tomatensauce und eine weitere aus Knoblauch und Zwiebeln vorbereitet. So hocken wir uns bei sehr kühlem und regnerischem Wetter in unser Eßzimmer. Der Kamin brennt schon den ganzen Tag und so ist es gemütlich war. Die ersten der von uns gekauften 20 Liter Rotwein nehmen rasch ab.

Claudia erklärt uns die Gemeinsamkeiten von Wolken und Männern: Wenn sie sich verziehen, kann's ein wunderschöner Tag werden. Harald's Schlagwort heute abend ist "El Condom pasa".

Sonntag, den 23.05.99

Trotz Pfingstsonntag wird um 08:00 Uhr gefrühstückt, Jochen bringt Baguettes und Croissants mit. 09:00 Uhr ist Abfahrt nach Peyreleau.



Die Wanderung geht zunächst an der Jonte längst und dann recht steil zu Ermitage St. Michel hoch. Ein Vorgeschmack auf alle Wanderungen, die wir machen werden. Zwischen Flußtal und Causse sind immer ca. 400 Höhenmeter zu überwinden. Da Pfingsten auch in Frankreich für Wochenendausflüge genutzt wird, war reichlich Betrieb. Aber wir sind trotzdem alle alle (wording!!) Leitern hochgekrabbelt und haben uns über die Menschenmassen auf der anderen Seite der Jonte (Corniche du Mejean) gewundert. Die Aussicht von der Ermitage auf das Flußtal ist faszinierend und wir können uns alle nicht satt sehen.

Zur Mittagsrast laufen wir zum Cirque de Madasse und suchen uns ein Plätzchen mit guter Aussicht. Plötzlich und erwartet verziehen sich die Wolken und während unserer ca 60minütigen Rast wechselt das Wetter vom trüben Grau zum strahlenden Blau. Kaum zu glauben wie schnell das geht und wie warm es dann auch sofort wird.

Auch auf dem weiteren Wege bieten sich immer wieder Ausblicke auf die Corniche du Mejean. Wir bleiben immer wieder stehen und sind deshalb recht lange unterwegs. Am Champignon Prehistorique werden noch ein paar Bilder gemacht

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

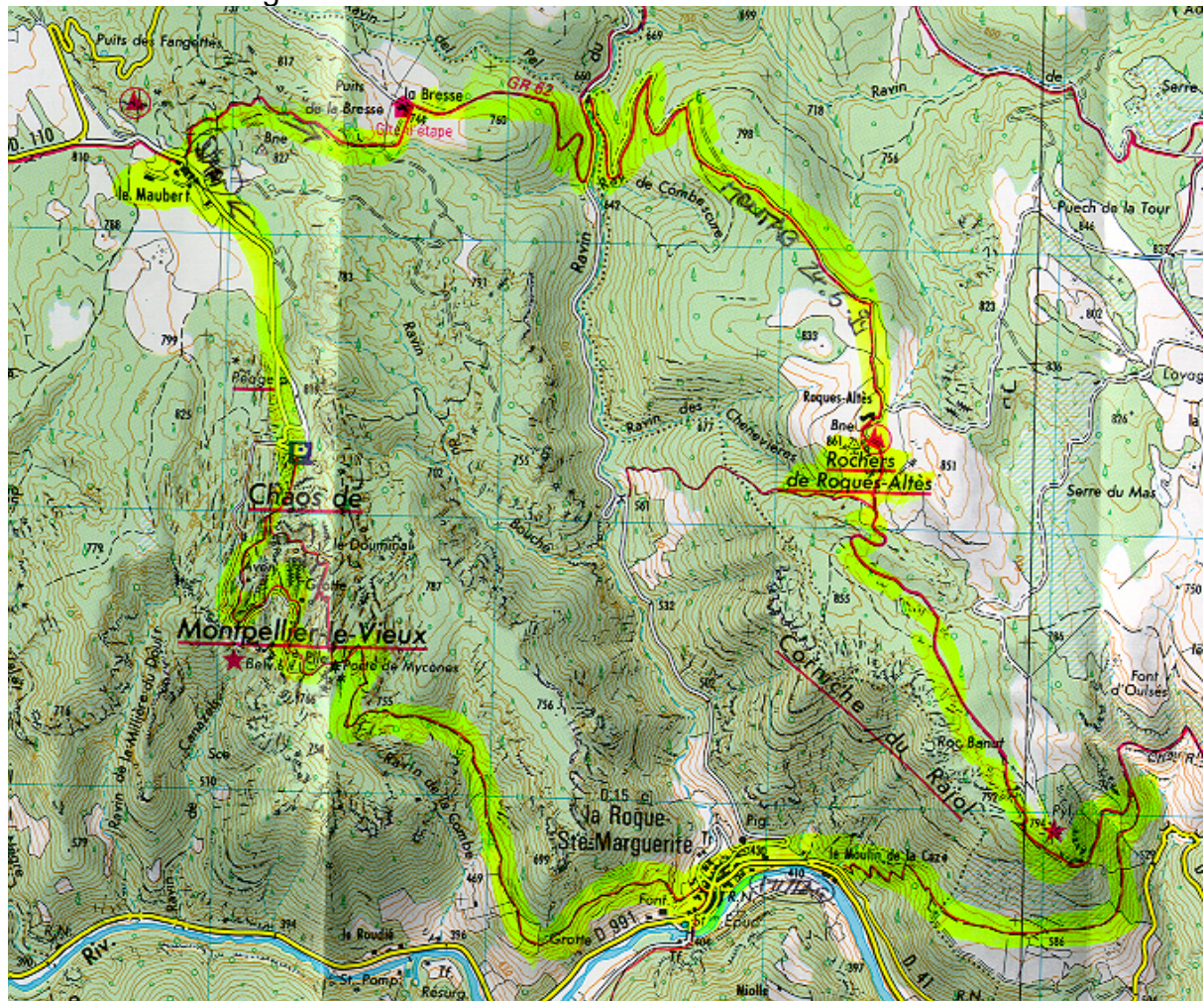
22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

und dann geht es auf einem besch.... Weg nach Peyrelau runter. Die schönen kühlen großen Biere sind uns die (umgerechnet) DM 7,-- wert, die sie kosten.

Zum Abendessen fahren wir ins Restaurant Le Peyrelade. Nach einigen Diskussionen einigen wir uns auf das Menü für FF 110,--. Zum Trinken gibt es recht ordentlichen Tafelwein für FF 25,-- pro Liter (!). Der Wein zu Hause schmeckt uns dann aber doch *noch* besser und es wird wieder recht gemütlich und spät. Die Idis sind mal wieder alle richtig gut drauf.

Montag, den 24.05.99

Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Auto auf die Causse Noir und starten unsere Wanderung in La Maubert.



Es geht zunächst bergab bis wir die kleine Straße Richtung La Roque Ste. Marguerite kreuzen und dann steigen wir zu den Rochers Altes auf, wo wir unsere Mittagsrast bei herrlichem Sonnenschein und guter Fernsicht verbringen. Durch die Corniche Rajol geht es dann in das Tal der Dourbie. Wie immer, begeistern auch hier die schönen Ausblicke in die Gorges de la Dourbie und auf die Causse du Lersac.

Mittagessen gab es in Roque Ste. Maguerite in einem kleinen Restaurant. Wir treffen um 13:30 ein. Der Tisch war reserviert und ist schon für uns gedeckt. Leider wurde der Raum bis vor kurzem offensichtlich als Garage verwendet, denn es roch noch kräftig nach Diesel, sogar meine Wanderkarte als wir wieder zu Hause waren.

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

Nachdem wir unseren Flüssigkeitsverlust mit Bier und Wein aufgefüllt und ein ganz passables Mittagessen zu uns genommen haben, geht es um 15:30 an den Aufstieg Richtung Chaos de Montpellier le Vieux, lt. Hinweisschild im Ort 1h17m13s(env.). Wir unterbieten die Zeit trotz der herrlich warmen Sonne.

Dann habe ich die gute Idee, den direkten Weg nach Norden zum Parkplatz zu nehmen, aber die Abkürzung durch's Chaos wurde zum Chaos. Wir haben zwar viele schöne und imposante Felsen gesehen, aber es ging wider Erwarten doch noch ganz schön rauf und runter. Mal wieder Minuspunkte für die Lillis!

Die Kasse am Eingang war schon geschlossen, so daß wir uns leider nicht mal durchschleichen mußten. Auf dem offiziellen Weg von der anderen Seite kassieren sie nämlich richtig Eintrittsgeld.

Wir beschließen, das Bier zu Hause zu trinken, weil es mittlerweile fast 18:00 Uhr ist. Gerhard und ich haben heute morgen in Rivière bei unserem kleinen Händler etwas Vorrat gekauft.

Abendessen gibt's zu Hause. Wir können endlich mal draußen essen. Gerhard und ich räumen die beiden Picknicktische zusammen. Der Tisch wird gedeckt. Rotwein und Suppe kommen auf die stabilere Eisenkonstruktion. Als Gerhard und Otto sich dann auf die weniger stabile Holzkonstruktion setzen, kippt das Ganze um. G. erhebt sich recht schnell, Otto liegt zwischen dem Geschirr auf dem Rücken und bewegt sich sinnvoller Weise nicht, damit nichts zu Bruch geht. Claudia holt ihm eine Gabel aus dem Schritt. Verletzungen sind zum Glück nicht zurückgeblieben. Allerdings ein paar Rotweinflecken auf der Kleidung. Hannelore wäscht Ottos Hose. Außer einem zerbrochenen Glas, sind keine bleibenden Schäden zu beklagen.

Aber dann gehen wir zum gemütlichen Teil über, essen einen leckeren Salat und dann Knoblauchhuhn mit Reis. Die Hühner haben in den verschiedenen Backöfen so still vor sich hin gebrutzelt und der Duft des frischen Knoblauchs strömt verlockend durch die Gegend. Es schmeckt uns allen sehr gut, auch wenn wir morgen sehr einsam sein werden, sofern 10 Idi's überhaupt jemals einsam sein können.

Nach dem Essen wird es uns dann zu kühl und wir trinken unseren Wein drinnen. Wir stellen immer wieder fest, daß Rotwein sehr lustig macht. Harald steared auf besonderen Wunsch noch mal seine Spaghetti Sauce und von nun an stellen wir häufig fest: He is a goooooda man! Aber nicht nur er! Wir finden sogar manch gute women!

Dienstag, den 25.05.99

Heute morgen finden wir Jochen schlafend im Auto vor unserem Haus. Man hat ihn letzte Nacht nicht ins Hotel gelassen. Obwohl das Hotel angeblich die ganze Nacht offen sein sollte, war es abgeschlossen und Jochen konnte weder im Hotel noch einen von uns dazu bewegen, ihn rein zu lassen. Auch die Glastür zum Vorraum, die man gar nicht verschließen kann, konnte er nicht öffnen (Rotwein?). So gab es eine lange und kalte Nacht im Auto.

Heute ist Ruhe vor dem Wandern. Wir machen eine Autotour. Es geht zunächst durch die Gorges de la Jonte nach Meyrueis. Dort tanken fast alle Geld. Dann geht's

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

wieder mal auf die Causse zur Aven Armand. Nachdem wir FF 47,-- pro Nase gelöhnt haben, dürfen wir auch sofort mit der Standseilbahn einfahren. Die Höhle ist beeindruckend, schon wenn man von oben auf die riesigen Stalaktiten und Stalakmiten guckt. Wenn man dann aber von unten die großen Brokoligebilde und andere Formen sieht, wird es noch um ein vielfaches schöner. Nach ca. 45 beeindruckenden Minuten geht es aus 11,5 Grad wieder hinaus in den strahlenden Sonnenschein und Temperaturen von über 25 Grad.

Schnell noch einem Espresso, dann geht's weiter auf den Roc des Hourtous mit herrlicher Fernsicht über das Tarn-Tal. Es gibt dort einen privaten Picknickbereich. Wir belegen zwei Tische am vorderen Rand und breiten unser opulentes Picknick aus. Der Bitte um einen kleinen Obolus für die Nutzung kommen wir nicht nach und kaufen statt dessen zehn Fläschleinchen Bier (0,25l). Als wir dann auch noch auf die Gläser verzichten, sieht uns die Dame sehr ungläubig an. Es ist einfach herrlich hier seine Pause verbringen zu können.

Weiter geht's ins Tal nach St. Enemi. Wir sehen uns diesen netten kleinen Ort an. Am Ortsrand gibt es eine riesige Quelle, aus der nach Franz's Berechnungen 9 cbm Wasser pro Sekunde strömen. Dieser Quelle wird auch das Trinkwasser entnommen. Der Ort ist ganz toll renoviert und macht einen sehr niedlichen Eindruck. Bevor wir weiterfahren, baden wir noch die Füße im recht kalten Tarn-Wasser.

Nach längerer Diskussion beschließen Harald, Jochen, Hannelore und Gerhard in St. Malène eine Bootstour mit einer Barque bis zum Cirques des Baumes zu machen. Wir anderen fahren mit den drei Autos vor und erwarten sie in einem Café bei einem recht teuren Bier (FF 14,-- für 0,25l).

In Rivière kaufen wir dann die letzte Flasche Bier und hocken uns auf die Terrasse. Zum Essen fahren wir heute in Capion nach Millau. Vorher nehmen wir allerdings noch einen Aperitif im Cristall am Place Manderou. Im Capion ist der Tisch im hinteren Raum reserviert und wir sind für uns, d.h. wir stören keinen weiteren Gäste mit unseren Blödeleien. Otto und ich essen Ente, die anderen haben alle Fisch bestellt. Bei einem leckeren Côte du Languedoc Pic Saint Loups läßt es sich hier aushalten. Als dann der Chariot mit den vielen Torten kommt, ist die Überraschung groß. Jetzt verstehen die Idis, daß wir empfohlen haben, Platz fürs Dessert zu lassen. Manche können sich gar nicht beherrschen und nehmen sogar zwei Stücken der leckeren Torten.

Für den Rückweg nehmen wir vorsichtshalber die kleine Straße auf der linken Seite des Tarn. Hier ist - hoffentlich - mit keiner Alkoholkontrolle zu rechnen. Franz meint, daß ich ja wohl des Öfteren betrunken aus Millau zurückfahre, weil ich die Strecke so gut kenne. Da ich Gerhard die Straße freimache, hält er zügig mit.

Mittwoch, den 26.05.99

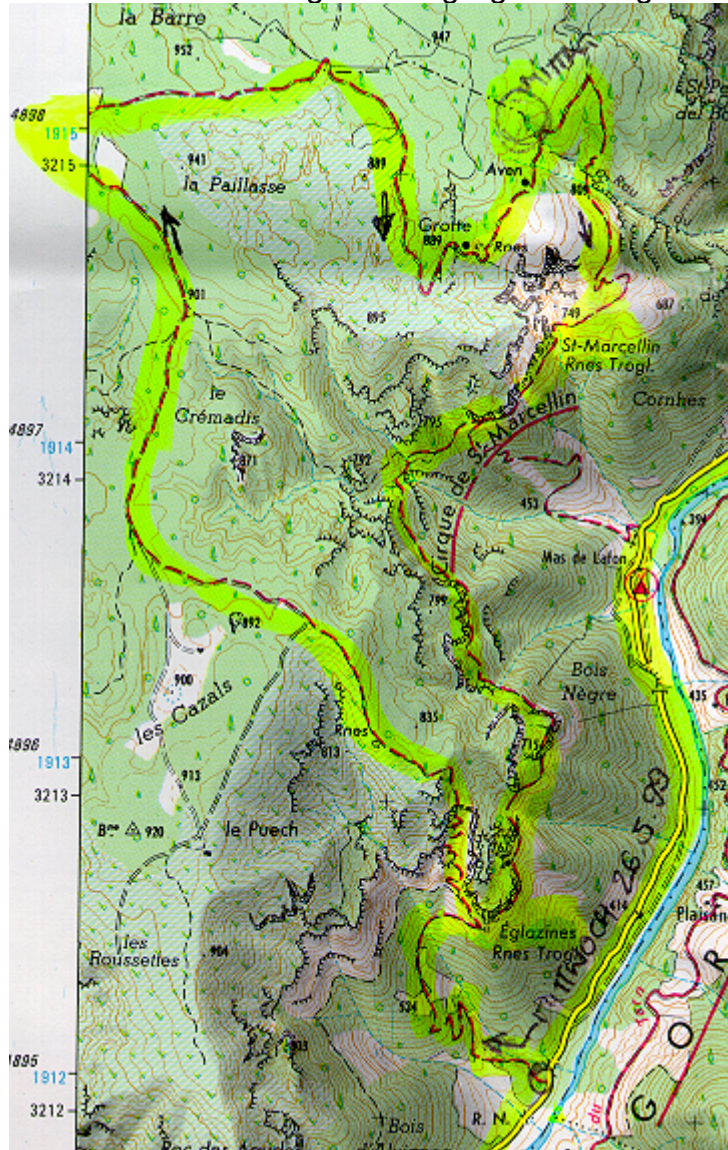
Heute morgen fahren meine Große, Gerhard und ich nach Millau, um die wichtigsten Einkäufe (z.B. Wein) auf dem Markt zu erledigen. Wegen einer Baustelle fahren wir wieder linkstarnisch und Gerhard kann nun endlich mal die schöne Gegend sehen, durch die wir gestern abend gefahren sind. Der Markt ist wesentlich kleiner als am Freitag, aber wir finden trotzdem einen Weinhändler und probieren auf nüchternen

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

Magen die ersten Weine. Wir kaufen schließlich 10 Liter eines 4 Jahre alten AOC für 10,-- FF/Liter.

Da wir ja nun erst etwas später frühstücken, wird es 10:15 Uhr bis wir im Gorges du Tarn mit dem Aufstieg Richtung Eglazine beginnen können.



Die Sonne scheint herrlich kräftig auf den Osthang und wir quälen uns wieder 400 Höhenmeter bis auf die Causse. Die Aussicht ist mal wieder phantastisch. Auf der anderen Seite sehen wir den Cingle Gros und den Le Parisien. **Franz stellt fest, daß dies der größte Pariser ist, den er jemals gesehen hat.** Nach kurzer Rast geht es auf den höchsten Punkte unserer heutigen Wanderung (901 m). Wir haben eine sehr gute Fernsicht bis zum Mont Aigual. Die Wege oben auf der Causse sind mittlerweile schon wieder recht staubig, aber wie gewohnt total einsam. Wir begegnen erst am Rande des Gorges du Tarn wieder anderen Wanderern.

An einem herrlichen Aussichtspunkt machen wir unsere Mittagsrast. Ich kann mich an keine Mittagspause erinnern, die so ruhig war wie diese. Jeder träumte vor sich hin, genoß die Aussicht oder machte ein Nickerchen. Otto ist ganz begeistert, daß endlich mal sein Wunsch nach Mittagspicknick verwirklicht wurde.

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

Nach 45 Minuten geht's weiter Richtung St. Marceline, einem verlassenen Ort ca. 300 m über dem Gorges du Tarn. Dann geht es über einen sehr schönen Weg immer weiter in dieser Höhe bis Eglazine zurück. Es muß sicher nicht noch mal erwähnt werden, daß die Aussicht immer noch phantastisch ist. Ab Eglazine gehen wir dann auf dem Anstiegsweg wieder ins Tal.

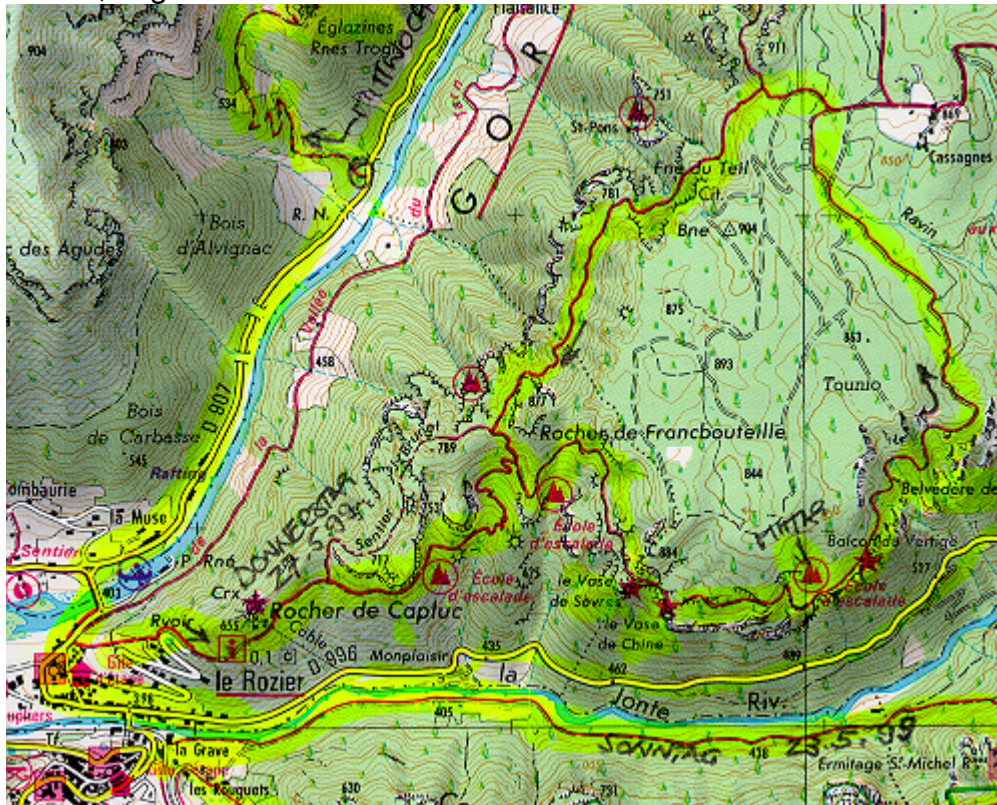
Wir kaufen in Le Rozier die letzten 5 Flaschen Bier aus der Kühlung. Und - oh Wunder - innerhalb kürzester Zeit ist der gesamte Vorrat auf unserer Terrasse vernichtet.

Heute abend haben wir einen Tisch in der Ferme Auberge de Quiers reserviert. Wir nehmen zunächst einen Aperitif auf der Terrasse. Die Aussicht hier oben auf der Causse ist einfach herrlich. Man könnte es hier schon gut ein paar Tage aushalten. Es gibt mehrere rustikale Speiseräume. Für uns ist im ersten ein langer Tisch reserviert.

Es gibt einen rustikalen Salat mit geröstetem Knoblauchbrot und Zwiebeln, dann gibt's einen Porée-Kuchen. Danach sind wir eigentlich schon satt. Aber trotzdem zwingen wir uns das leckere Lamm mit Reis und Möhren noch rein. Beim Käse passen die ersten, aber bei den leckeren Kirschen mit Grieß fassen alle wieder zu. Wir können uns kaum noch rühren. Aber trotzdem wird es zu Hause dann noch ein munterer Abend mit reichlich Rotwein.

Donnerstag, den 27.05.99

Frühstück ist wie immer um 8 Uhr. Der erste Lacher kommt heute schon sehr früh. Als Franz zu Jochen sagt: "Gib mir doch bitte mal den Sußstoff", sagt Jochen: "Franz, sag doch was!".



IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

Heute morgen ist Start zu unserer letzten und sicherlich beeindruckendsten Wanderung: der Vasantour. Natürlich fahren wir NICHT mit dem Auto den ersten Teil des Anstieges hoch, sondern laufen einen steilen Weg von Le Rozier hoch zum Rocher de Capluc. Der Ort unterhalb des Felsens ist mittlerweile wieder renoviert und offensichtlich im Sommer bewohnt. Es geht immer weiter hoch. Eine große schweizerische Wandergruppe überholt uns. Mittlerweile pfeift der Wind recht kräftig, aber es ist trotzdem sonnig und warm. Die erste Vase de Sèvre hätten wir fast übersehen, obwohl sie ca. 40m hoch ist. Die Aussicht ist gigantisch, wenn denn überhaupt noch eine Steigerung möglich ist. Dann geht's weiter zur Vase de Chine, die ähnlich groß ist.

Für unsere Mittagsrast suchen wir uns ein windstilles Plätzchen mit herrlicher Aussicht. Kurz danach kommen wir zur nun wirklich schönsten - und einzig gesicherten - Aussicht, dem Balcon de Vertige mit einem herrlichen Blick in das Gorges de la Jonte. Unter uns geht es ca. 200m senkrecht in die Tiefe, die Jonte liegt fast 400 m unter uns.

Wir kreuzen die Causse de Mejean und laufen am Gorges du Tarn zurück. Hier gucken wir auf die Höhepunkte unserer gestrigen Wanderung, die beiden verlassenen Orte auf der anderen Seite. Rechts taucht auch wieder der Cingle Gros auf. Über uns kreisen immer wieder die Geier. Leider nicht so viele, wie Christiane und ich letztes Jahr gesehen haben (30 bis 40 Geier!). Den Le Parisien mal so direkt von unten zu sehen ist auch schon ganz schön beeindruckend.

Unten wieder angekommen, gönnen wir uns eine Rast in einem Biergarten. Die Schweizer sind auch kurz vor uns eingefallen, d.h. der Umsatz läuft. Erstaunlicher Weise schwenken trotz des hohen Flüssigkeitsverlustes viele auf das französische Nationalgetränk um. Der Rosé ist ganz lecker. Wir kaufen noch kurz einige Sachen für unserer Aperitif und auf dem Rückweg noch 2 kg Bleu de Causse.

Zu Hause bereiten wir dann den Aperitif vor. Wir haben Pourquoi's eingeladen, Hyguin's haben leider erst später Zeit. Es gibt Knabbersachen, Wurst, Cornichons und Oliven in Knobi. Wasserkaraffen werden in allen Häusern organisiert, denn eine Karaffe muß ja auch noch für unseren Rouge bleiben. Wir unterhalten uns sehr nett. Hannelore und Mme. P. diskutieren über die Unterschiede in der Lehrerlaufbahn und -bezahlung in Deutschland und Frankreich. P's sind - wie auch im letzten Jahr - sehr daran interessiert, Einzelheiten über Leben und Gewohnheiten in Deutschland zu erfahren. Bei uns ist es halt umgekehrt und so können wir uns gut ergänzen. M. P. meint, so etwas würde mehr als alles Andere zur europäischen Einheit betragen. Franz versucht immer wieder mit viel Charme Mme. P. zu einem weiteren Glas Rouge zu überreden, aber leider beißt er auf Granit. Sie widersteht seinem Charme.

Fast alle sind schon vom Aperitif satt und wollen nur noch Salat essen. Gerhard und ich räumen unsere Stereoanlage nach draußen, damit wir Ben Webster lauschen können. Unsere Hoffnung, daß die Amsel, die jede Nacht ununterbrochen singt, etwas von Ben Webster lernen würde, soll sich jedoch nicht erfüllen. Leider fängt es dann etwas an zu regnen und wir verziehen uns - einschl. der Musik - ins Haus. Hannelore hat für unsere Nudeln eine ganz leckere Sauce aus dem Bleu de Causse gemacht, außerdem gibt es reichlich in Öl angebratenen Knoblauch. Die Überlegungen, was man mit den restlichen Nudeln machen sollte, haben sich

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

schnell erledigt, da es so gut wie keine Reste mehr gibt. Wenn es so gut schmeckt, können sich die Idis halt nicht zurück halten.

Kurz bevor wir mit dem Essen fertig sind, kommen Hyguin's. Es regnet nicht mehr und wir gehen wieder nach draußen, natürlich einschl. Musik. Gerhard und ich haben ja schon reichlich Übung im Raus- und Reintragen. Trotz Verständigungsproblemen ist die Stimmung gut und es wird europäisch gelacht. Otto findet die Beiden richtig knubbelig und auch unsere Gäste fühlen sich sichtbar wohl.

Als Franz sich gegen 23 Uhr verabschiedet, meint Francis: Kinder müßten jetzt ins Bett. Die Runde wird allmählich immer kleiner, auch unsere Gäste gehen. Hannelore, Christiane, Gerhard, Otto und ich bilden den harten Rest. Böse Zungen behaupten beharrlich, die Kirchturmuhre hätte dreimal geschlagen, als man gehört hat, daß wir zu Bett gingen. Kann eigentlich gar nicht sein!!! Gerhard's Behauptung, daß die Uhr jede Viertelstunde schlägt, wurde leider schnell widerlegt. Offensichtlich hat unsere mittlerweile große Erfahrung beim Rein- und Raustragen der Stereoanlage aber dazu geführt, daß das Ding trotz allem heile im Zimmer gelandet ist.

Freitag, den 28.05.99

Gewisse Nachwehen des vorherigen Abends sind heute morgen nicht ganz auszuschließen. Ursula - obwohl sie relativ früh ins Bett gegangen ist - führt eine südfranzösische Teezeremonie ein. Grüner Tee, der durch zu geringen Aufguß fast trocken geblieben ist, wird direkt über den Tassen noch einmal durch das Teesieb gegossen. Damit gelingt es ihr zwar fast, die gewünschte Farbe des schwarzen Tees zu erreichen, aber der Geschmack ist so intensiv, daß wir doch lieber die Blumen damit gießen. Wir beschließen, Ursula keine weitere Chance zu geben und lieber gleich auf den Markt in Millau zu fahren.

Wie erwartet ist die Parkplatzsuche etwas schwierig. Gerhard findet sofort einen, wir müssen mit Jochen fast bis zum Bahnhof fahren. Als Jochen FF 10,-- für zwei Stunden parken bezahlen soll, fragt er mich, ob den evtl. auch sein Kleingeld = FF 9,00 reichen würden. Wir kommen dann jedoch gemeinsam zu der Ansicht, daß es ja wohl schon seinen Grund hat, wenn man FF 10,-- haben möchte.

Nach einer längeren Planungsphase unseres Marktbesuches landen wir doch zunächst beim Weinhändler. Die Idis probieren sich durch, kaufen insgesamt 50 Liter (in Worten: fünfzig Liter) und die Franzosen stehen sich die Beine in den Bauch, da die Schlange immer länger wird. Hannelore's Golf muß jetzt beweisen, daß er auch mit fünf Personen und dem gesamten Wein die Berge schafft.

Wir trennen uns dann und treffen uns mittags in der Bar des Colonades am Place Foch wieder. Nach kurzer Stärkung fahren wir zum Puncho d'Agast und genießen den Ausblick auf Millau, heute leider ohne Paragleiter. Es ist viel zu windig.

Einen weiteren Stopp legen wir in Langière ein, einem sehr schön renovierten Dorf auf der Causse Noire. Ich möchte den Rückweg über Sonnac und eine unbefestigte Straße machen. Leider war die Idee nicht so gut. Und ich denke, wenn wir nicht

IDI Wanderung Nr. 170 in Rivière-sur-Tarn

22. Mai 1999 bis 29. Mai 1999

vorher so schöne Touren gemacht hätten, hätte man mächtig auf mich eingedroschen.

Im Garten gab es dann Picknick mit direktem Übergang zu Kaffee und Kuchen. Auf den Wanderkarten wurden unsere Touren eingezeichnet, die Wohnungen wurden gereinigt und wir haben sogar noch Zeit für eine Siesta gefunden. Franz präparierte schon sein Wohnmobil für die weitere Fahrt mit Otto.

Bevor wir noch einmal zur Ferme gefahren sind, hat Otto uns seine Planungen für die 25-Jahr Tour erläutert. Das Essen auf der Ferme bestand wieder aus dem leckeren Salat, einem sehr leckeren Auflauf mit Spinat, vielen Kräutern, Bechamelsauce und Tomaten. Das anschließende Hühnchen war diesmal nicht ganz so gut gelungen. Wir haben uns beim Gehen nur gewundert, daß der Hühnerstall auf einmal so leer war. Sogar dem Kellner ist aufgefallen, daß unsere Truppe heute wesentlich müder als beim ersten Mal war.

Und das bestätigt sich dann auch zu Hause. Der von Otto und Franz spendiert Weinbrand wird dankend als Digestif angenommen, der Weinkonsum hält sich aber sehr in Grenzen und alle verziehen sich früh ins Bett.

Samstag, den 29.05.99

Bereits vor dem Frühstück werden Sachen verladen, wir frühstücken in Ruhe und köpfen dann eine Falsche Cremant, mit der wir auf Hannelore's Geburtstag rum trinken. Die Hausübergabe ist problemlos, man kennt uns offensichtlich und weiß, daß die Idis sich durchaus auch mal anständig benehmen können.

Nach einer z.T. tränenreichen Abschiedszeremonie geht's dann in die unterschiedlichen Richtungen auseinander.

Eine sehr schöne Woche geht zu Ende. Wir haben ganz viel Spaß miteinander gehabt, jeder hat die schöne Gegend in sein Herz geschlossen und - wann immer möglich - mit angefaßt und vorbereitet. Es hat sehr, sehr viel Spaß gemacht.